

Donnerstag, 23. Dezember 2010 13:21 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/ingelheim/ingelheim/9695989.htm>

# Allgemeine Zeitung

INGELHEIM

---

## Den Tagen mehr Leben geben

04.12.2010 - INGELHEIM

Von Beate Schwenk

### LESER HELFEN Palliativschwestern begleiten Sterbende in ihrer letzten Lebensphase

„Den Tagen mehr Leben geben“ - diesem Leitsatz hat sich die Ingelheimer Hospizgruppe verschrieben. Seit zehn Jahren unterstützt die Gruppe schwerstkranke Menschen dabei, die letzten Schritte auf ihrem Lebensweg behütet, umsorgt und in Würde zu gehen. Zum Team der Hospizgruppe zählen vier hauptamtliche Hospiz- und Palliativschwestern sowie mehr als 30 ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer.

#### Hospizschwestern als erste Anlaufstelle für Ratsuchende

Die Hospiz- und Palliativschwestern sind in aller Regel die erste Anlaufstelle, mit denen Ratsuchende in Kontakt kommen. Erreichbar sind Elisabeth Adolph-Wiedmann, Dorothe Föster, Ingeborg Kirsten und Andrea Schwarz zu den Sprechzeiten im Büro, das zurzeit im Marktzentrum untergebracht ist, oder täglich von 9 bis 17 Uhr über das Bereitschaftstelefon. In Notfällen und nach Absprache ist das Team auch rund um die Uhr für Betroffene da. Die Inanspruchnahme des Angebots ist kostenlos.

Das Aufgabenspektrum der Hospizschwestern ist breit gefächert. Sie führen die Erstgespräche mit Angehörigen und Patienten, sind für Begleitung und Ausbildung der Ehrenamtlichen zuständig, beraten bei palliativ-pflegerischen Maßnahmen, begleiten ärztlich verordnete Schmerztherapien oder leiten Angehörige bei pflegerischen Tätigkeiten an - sofern kein Pflegedienst eingebunden ist. Manchmal müsse auch ganz kurzfristig ein Notar organisiert werden, nennt Andrea Schwarz ein weiteres Beispiel.

Wichtig ist dem Team eine enge Zusammenarbeit mit all jenen Institutionen, die in die Versorgung des Schwerstkranken eingebunden sind. Die Liste reicht von Hausärzten, Krankenhäusern und Palliativstationen über Schmerztherapeuten, Pflegedienste und Seelsorger bis hin zum Pflegestützpunkt. Mit diesem vernetzten Hilfsangebot versucht die Hospizgruppe, die Angehörigen zu stützen und zu entlasten. Wenn ein Hospizhelfer ans Krankenbett kommt, kann der Angehörige beruhigt aus dem Haus gehen und Erledigungen machen. Oder er kann einfach nur mal wieder durchatmen, weil er den Patienten in guten Händen weiß.



Andrea Schwarz, Ingeborg Kirsten, Dorothe Föster und Elisabeth Adolph-Wiedmann (von links nach rechts) bilden das hauptberufliche Palliativ-Schwestern-Team der Hospizgruppe Ingelheim. Foto: Thomas Schmidt

Entlastung erfahren die Angehörigen ferner durch Information und Aufklärung. „Wenn die Atmung unruhig wird, muss nicht immer gleich der Notarzt gerufen werden“, erklärt Elisabeth Adolph-Wiedmann.

„Es gibt große Unsicherheit im Umgang mit Sterbenden“

Manchmal helfe es schon, wenn man den Kranken massiere, beruhigend auf ihn einwirke, ihn aufsetze oder für frische Luft Sorge, ergänzt Ingeborg Kirsten. „Es gibt eine große Unsicherheit im Umgang mit Sterbenden“, ist Dorothe Försters Einschätzung. Dem versuche man, mit „Krisenmanagement“ zu begegnen. Man spreche schon im Vorfeld mit den Angehörigen durch, was möglicherweise passieren könne. Das nehme vielen die Angst. Es gibt natürlich auch Menschen, die mit dieser Situation überfordert sind, ihre Angehörigen aber trotzdem nicht ins Krankenhaus bringen wollen.

In solchen Fällen werden die Betroffenen bislang an ein stationäres Hospiz verwiesen. Die nächstgelegenen befinden sich in Mainz-Drais, in Wiesbaden-Erbenheim oder in Bad Kreuznach. Um bei Bedarf Patienten künftig auch wohnortnah unterbringen zu können, soll im kommenden Jahr ein Hospizzimmer in Ingelheim eingerichtet werden. In Kooperation mit dem Altenzentrum „Im Sohl“ will man einen Raum bereitstellen, in dem schwerstkranke Menschen - umsorgt von ihren Angehörigen - die letzte Lebensphase verbringen können.

Für die Einrichtung des Zimmers ist die Hospizgruppe auf Spenden angewiesen. Mit einem Obolus im Rahmen der AZ-Aktion „Leser helfen“ können Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Beitrag dazu leisten, dass dieses wichtige Vorhaben realisiert werden kann.

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main